**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 2 (1894)

**Heft:** 5

**Vereinsnachrichten:** Schweizerischer Samariterbund

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Spitalgerätschaften verwendet werden sollte, weil dadurch für den Kriegsfall ein Stock geschaffen würde, ohne welchen man eine dem Bedürfnis auch nur einigermaßen entsprechende Hilfe nie zu leisten imstande wäre. Die anzuschaffenden Gegenstände sind bekanntlich in einem Verzeichnis aufgeführt, welches seiner Zeit von den Herren Professoren Socin und Krönlein ausgearbeitet wurde.

Ferner wäre für Ausbildung von Krankenwärterinnen zu sorgen, event. ein Schwesternhaus zu gründen, was Fürsprecher Villiger, Präsident des schweiz. Frauenvereins, begrüßt mit dem Hinweis, daß letzterer sich schon öfters Mühe gegeben in obigem Sinne vorzugehen, daß aber Schwierigkeiten aller Art sich der Realisierung des Projektes entgegengestellt und somit die gethanen Schritte bisher nutzlos geblieben seien. Namentlich haben sich, wie es scheint, die Spital-Verwaltungen einstweilen nicht entschließen können, die Angelegenheit an die Hand zu nehmen.

Nachdem der anwesende Centralpräsident, Dr. Stähelin, die Versicherung gegeben, daß die Centraldirektion ihren Einfluß höheren Ortes im Sinne der gefallenen Anregungen werde geltend machen, wird die Sitzung unter Verdankung an den Referenten vom Präsidium geschlossen, da auf gehaltene Anfrage hin keine weiteren Anträge mehr gestellt worden.

(„Aarg. Tgbl.")

# Schweizerischer Samariterbund.

## Vereinschronik.

Der Samariterverein des Amtes **Aarberg** bestellte in seiner Hauptversammlung vom 4. Februar 1894 seinen Vorstand wie folgt: Präsident: Hr. Pfr. Volz; Sekretär: Hr. Krebs, Sekundarlehrer in Aarberg; Kassier: Herr Notar Müller in Aarberg.

Ferner hat auch die Sektion **Huttwil** in ihrer Versammlung vom 18. Februar ihren Vorstand neu bestellt. Es wurden gewählt: Präsident: Hr. Hauptmann Jäcklin in Eriswil; Sekretär: Hr. Ulrich Niederhauser, Fabrikant in Huttwil; Kassier und Materialverwalter: Hr. Gottl. Jäggi, Fabrikant in Huttwil.

Die Sektion **Zofingen** hat ihren Vorstand neubestellt wie folgt: Präsident: Hr. Würzer, Lehrer in Strengelbach; Vizepräsident: Hr. Nöthiger, Lehrer in Strengelbach; Aktuar: Fräulein Emma Brak, Lehrerin in Strengelbach; Kassier: Fräulein Lina Meyer in Strengelbach; Beisitzer: Hr. Samuel Siegrist in Strengelbach, Frau Zimmerli-Saxauer in Zofingen, Frau Ringgenberg in Zofingen.

Ferner hat die Sektion **Murten** für das Jahr 1894 gewählt: als Präsidenten: Hrn. Lehrer Müller in Montelier; als Vizepräsidenten: Hrn. Lehrer Haas in Lurtigen; als Sekretär: Hrn. Griwa in Altavilla; als Kassier: Frau d'Epinay in Murten.

---

## Kurschronik.

In **Schwarzenburg** (Kt. Bern) hielt Sonntag den 28. Januar 1894 Dr. Mürset einen ungewöhnlich zahlreich besuchten öffentlichen Vortrag über „Rotes Kreuz und Samariter im Krieg und Frieden". Resultat des Vortrages: ein im Laufe des Spätsommers oder Herbstes abzuhaltender Samariterkurs unter der Leitung des Herrn Dr. Isch. Eine in Cirkulation gesetzte Liste bedeckte sich rasch mit einer ansehnlichen Reihe von Namen, deren Träger und Trägerinnen den Kurs mitzumachen wünschen.

In **Twann** (Kt. Bern) hat der angekündigte Samariterkurs Sonntag den 4. Februar begonnen bei einer Beteiligung von 34 Personen beiderlei Geschlechts. Kursleiter und Lehrer für den theoretischen Teil ist Herr Dr. Schläfli, Arzt in Neuenstadt, Lehrer für den praktischen Teil Herr Schläfli, Lehrer in Ligerz.

Endlich soll auch auf dem **Kirchenfeld-Bern,** einer Anregung aus dem Schoße des dortigen Quartierleistes zufolge, unter der Leitung des Herrn Dr. med. Jordy ein Samariterkurs abgehalten werden.

Der **Hilfslehrerkurs** in Bern marschiert gut und erfreut sich fortwährend einer tadellosen Frequenz.

In **Bendlikon-Zürich** hat bei einer Beteiligung von 60 Damen und Herren ein Samariterkurs begonnen. Kursleiter: Dr. Äberli.

Ueber die Schlußprüfung des Samariterkurses **Oberstraß** berichtet Herr E. Oberholzer, Präsident des Samaritervereins Wipkingen, welcher derselben als offizieller Vertreter des Centralvorstandes des schweiz. Samariterbundes beiwohnte, folgendes:

Trotz der ungewöhnlichen Anordnung, schon abends 6 Uhr mit solchen Schlußprüfungen zu beginnen, hatten sich die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer beinahe vollzählig eingefunden und eine schöne Anzahl Zuhörer ihr Interesse durch rechtzeitiges Erscheinen gezeigt. Hr. Dr. Auchlin, Kursleiter, verstand es, durch seine präzisen Fragen über den Bau des menschlichen Körpers dieselben zu fesseln. Es war nur schade, daß die Antworten oft zu leise gegeben wurden und deshalb manchmal nicht verständlich waren.

Ueber den praktischen Teil, unter Leitung des Herrn L. Cramer, Präsident des Samaritervereins Neumünster, muß die vollste Befriedigung ausgesprochen werden. Die Verbände waren meistens ganz korrekt. Die verschiedenen Fragen, welche in Abwesenheit des Herrn Dr. Auchlin von Herrn Cramer bei der Kritik gestellt wurden, sind von den Kursteilnehmern gut beantwortet worden. Anerkennung verdienten die Kornähre-, Schrauben- und Achterverbände, welche schnell und hübsch gemacht wurden. Es zeigte sich auch da wieder, daß besonders die zarten Damenhände dafür geeignet sind, schöne Verbände herzustellen. Von Interesse waren auch die in Anwendung gekommenen Binsenverbände. Es ist dies, beiläufig gesagt, für manchen Verein auch ein Feld, sich weiter auszubilden und Neues zu lernen. Die Tragübungen, welche von einigen Samaritern mit den Kursteilnehmern ausgeführt wurden, erfreuten jeden Zuschauer. — Herr Dr. Auchlin hatte schon nach dem theoretischen Teile den Damen und Herren des Kurses seine Befriedigung ausgesprochen und war dies nachträglich auch von Seite des Herrn Cramer der Fall. Sämtlichen Teilnehmern (20 Damen und sieben Herren) wurde dann auch die übliche Ausweiskarte verabfolgt. — Ein kleines Nachtessen mit darauffolgender gemütlicher Unterhaltung veranlaßte die Samariterinnen, Samariter und Samariterfreunde, noch einige Stunden fröhlich beisammen zu bleiben und den Ernst mit dem Humor zu verbinden. Manch schönes Wort wurde noch über die Samaritersache gesprochen; Schreiber dies machte Erwähnung betreffend des Samariterverbandes und Herr Stadtrat Hirzel, Abgeordneter der Zürcher Lokalsektion des Roten Kreuzes, erwähnte der endlich erfolgten Vereinbarung zwischen dem Roten Kreuze und dem Samariterbunde und äußerte den Wunsch, es möchten die Samariter das in Zürich errichtete Musterdepot recht zahlreich besuchen.

An der Schlußprüfung des Samariterkurses **Enge-Zürich** war der Centralvorstand durch Herrn Louis Cramer vertreten, welcher über Verlauf und Schluß des Kurses folgendes meldet:

Montag den 19. Februar 1894, abends 8 Uhr, fand im Schulhause Gabler-Enge die Schlußprüfung des fünften Samariterkurses, veranstaltet vom Samariterverein Enge-Zürich, statt. Dieser Kurs begann den 18. November 93 und endigte mit dem 19. Februar 1894. An demselben nahmen teil 23 Herren und 31 Damen und wurden 16 Abende von je zwei Stunden für die Theorie und ebensoviele für den praktischen Teil verwendet; außerdem wurden noch vier Abende für Repetition und Vorprüfungen beansprucht. Als Kursleiter funktionierten die Herren Dr. Onofrowicz, Dr. Leuch (Stadtarzt) und Dr. Rubli, wobei Hr. Dr. Leuch hauptsächlich den noch überdies eingeschalteten Kurs für häusliche Krankenpflege leitete. Letzterer war nur für Damen. Ferner gab Herr Sanitätsinstruktor Erne während zwei Abenden Unterricht in Anfertigung von Strohmatten und Schienen.

Die Unterrichtsstunden wurden von allen Teilnehmern immer pünktlich und fleißig besucht und sind daher sozusagen keine Absenzen zu verzeichnen. Die Schlußprüfung war von einem zahlreichen Publikum besucht; im besondern wohnten derselben bei: Hr. Stadtpräsident Pestalozzi als Vertreter der Lokalsektion vom Roten Kreuz Zürich, die HH. Dr. Conrad Escher und Wild-Gisi als Vertreter des zürcherischen Hilfsvereins schweizerischer Wehrmänner; ferner waren anwesend Vertreter der gemeinnützigen Gesellschaft Enge und sämtlicher Samaritervereine Zürichs. Das Erscheinen der erstgenannten Herren war für unsere Züricher Sektionen sehr erfreulich, denn es kann als Beweis aufgenommen werden, daß das Interesse für das Samariterwesen sich auch in den höheren Kreisen immer mehr und mehr einstellt.

Was speziell die Prüfung anbelangt, so muß hier konstatiert werden, daß dieselbe zur

vollsten Zufriedenheit sämtlicher Anwesenden ausfiel. Auf die im theoretischen Teil gestellten Fragen wurde schnell und deutlich geantwortet und aus den Antworten konnte ersehen werden, daß die Sache von allen richtig und klar aufgefaßt worden ist. Ebenso beim praktischen Teil. Die Verbände wurden exakt und richtig angelegt und mit aller Ruhe gearbeitet, die Tragarten sicher und schön ausgeführt. Das Ganze bewies, daß sich die Kursleiter alle Mühe gegeben und keine Arbeit gescheut haben, gute, richtige Samariter und Samariterinnen auszubilden; dafür sei ihnen auch noch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Aber auch die Kursteilnehmer und -Teilnehmerinnen haben an dieser Prüfung gezeigt, daß sie sich durch Fleiß und Aufmerksamkeit bemüht haben, das Nötige zu lernen, und auch dadurch ihren werten Kursleitern eine schöne Genugthuung verschafft. — Der Vereinsaktuar verlas einen ausführlichen Bericht über den Verlauf des ganzen Kurses.

Nach Schluß der Prüfung begaben sich sämtliche Kursteilnehmer, Eingeladenen 2c. in die Lokalitäten des Bellevoir-Parks, wo zuerst der Präsident des Vereins Enge, Herr Diener, in einer kurzen Ansprache den HH. Kursleitern und Kursteilnehmern den besten Dank aussprach und letztere als Samariter erklärte. Nachher erfolgte die Verteilung der Atteste und die Einladung, sich als Mitglieder in den Samariterverein Enge anzumelden.

Als Vertreter des schweiz. Samariterbundes erlaubte mir alsdann das Wort zu ergreifen und sprach ich zuerst im Namen des Bundesvorstandes dem Samariterverein Enge den Dank aus, daß er Mühe und Arbeit nicht gescheut hat, einen Kurs zu organisieren, ebenso dankte den Herren Kursleitern und im weitern den Kursteilnehmern und ermunterte sie, dem Verein Enge beizutreten, um das nun Gelernte immer wieder aufzufrischen und sich auch fernerhin tüchtig auszubilden; ich nahm mir auch die Freiheit, sie zu ermahnen, bei Hilfeleistungen mit aller Vorsicht zu Werke zu gehen und stets der Mahnung „nur nicht schaden" zu gedenken, auf welche Weise sie im Interesse des Samaritervereins am besten arbeiten werden; zum Schluß brachte ich ein Hoch auf das weitere Gedeihen des Samaritervereins Enge. Nachdem noch weitere Worte von Seite der Kursteilnehmer und Kursleiter gefallen waren und erstere den letztern mit schönen Anerkennungszeichen ihren Dank noch bestätigt hatten, ging der eigentliche gemütliche Theil an, dem noch einige Stunden gewidmet wurden. Dem Samariterverein Enge trat der größte Teil der Kursteilnehmer bei.

L. C.

## Kleine Zeitung.

**Stimmen aus Samariterkreisen.** „Alles hat seine Schattenseiten," könnte man als Motto folgenden Artikels hinstellen, mit dem Wunsche, es möchte jedes Mitglied unserer Samaritervereine den darin befindlichen Mahnruf beherzigen, jedoch so, daß es diesem Mahnruf nicht ergehen möchte wie schon oft einer guten Predigt, daß nämlich nur die Eifrigen und Fleißigen selbe hören und lesen und die, welche es nötig hätten, sich davon ferne zu halten wissen.

Seit Jahren werden mit vielem Eifer und unermüdlichem Fleiße von den Förderern und Lehrern des Samariterwesens in allen Gauen der Schweiz Samariterkurse gebildet und geleitet und sind auf diesem Felde schon sehr erfreuliche Resultate zu Tage gefördert worden.

Zu jedem neu organisierten Kurse finden sich stets zahlreiche Teilnehmer ein und sind dieselben auch stets recht fleißig und aufmerksam; jedoch nach erfolgter Prüfung herrscht bei den meisten die irrige Meinung, daß sie nun geschickt genug seien und sich jeder richtigen Hilfeleistung gewachsen glauben. Hier kommt nun die Schattenseite zum Vorschein; denn solche Samariter und Samariterinnen, welche gerade nur an einem einzigen Kurse teilgenommen und nachher allen von den Vereinen, zu deren Mitgliedern sie doch zählen, gebotenen Vorträgen und Uebungen fernbleiben, sind und bleiben bloß Anfänger. Darum, werte Samariter und Samariterinnen, bleibet dem Grundsatz treu, nie auf halbem Wege stehen zu bleiben! Besuchet die alljährlich von jedem Verein arrangierten neuen Kurse, Vorträge und Übungen, denn nur durch Wiederholungen könnt Ihr euch zu guten Samaritern ausbilden. Lasset diesen Mahnruf nicht ungehört an euch vorübergehen, sondern sorgt dafür, daß dem eingangs citierten Sprichwort die Spitze abgebrochen werde.